



Guten Morgen, Natur!



Impressum

Herausgeber

Bundesamt für Naturschutz
Konstantinstr. 110
53179 Bonn
Tel: (0228) 84 91-4444
Fax: (0228) 84 91-1039
Internet: www.bfn.de
E-Mail: presse@bfn.de

Text:

Deutsche Rockmusik Stiftung

Redaktion:

Franz Emde

Gestaltung:

MusikZentrum Hannover,
Sonja Peters

Druck:

Druckhaus Locher, Köln

Bildnachweise

BfN-Archiv
Siegfried Boes
DAV Deutscher Alpenverein
DIMB Deutsche Initiative
Mountainbike e.V.
Georg Dorff
Franz Emde
Danny Hahn
Jürgen Löhner
Ralph Mammitzsch
Uwe Müller
Naturfoto Pretscher
Michael Pütsch
Dunja Rose
Susanne Roth

Sigi Sauerstoff
Carsten Schymik
Thomas Stephan
Stiftung Naturschutz
www.fair-feels-good.de
www.pertramer.at
www.photocase.de
Elena Anna Rieser
www.pixelquelle.de
Stefanie Zelch

Stand: 2007

Diese Broschüre ist Teil der
Öffentlichkeitsarbeit der
Bundesregierung. Sie wird kos-
tenlos abgegeben und ist nicht
zum Verkauf bestimmt.

Gedruckt auf Recyclingpapier
aus 100 % Altpapier.

Inhaltsverzeichnis

Seite	Inhalt
4 – 5	Dein ökologischer Fußabdruck
6 – 11	SfN - Was ist das?
12 – 15	Festival ABC
16 – 21	Madson Interview
22 – 23	Stopp the loss!
24 – 25	Was ist eigentlich Natur?
26 – 29	Natur in Schutz nehmen
30 – 31	Natürlich Sport
32 – 35	Natursport Mountain Biking
36 – 39	Natursport Klettern
40 – 41	Natur Sport Info
42 – 47	Revolverheld Interview
48 – 49	Grüne Berufe
50 – 51	Freiwilliges Ökologisches Jahr
52 – 55	Weit gereiste Fröchtchen
56 – 57	Fair Trade
58 – 59	Beratungshotline
60 – 61	Tipps und Links
62 – 63	Für alle, die mehr wissen wollen...
64 – 65	Das Bundesamt für Naturschutz
66 – 67	Noch Fragen?

Wir verzichten in dieser Broschüre meistens auf die Nennung der männlichen und weiblichen Bezeichnungen, um die Lesbarkeit und Übersichtlichkeit des Textes zu erhalten. Gemeint sind immer beide Geschlechter, auch wenn nur die männliche Bezeichnung gewählt wurde.



Dein ökologischer Fußabdruck

Es ist allgemein bekannt:

Die Menschheit lebt über ihre Verhältnisse. Sie verbraucht das biologische Kapital unserer Erde, also Wälder, Ackerflächen, Flüsse, oder Meere schneller, als diese sich erholen oder nachwachsen können. Das Resultat ist, dass immer mehr produktive Land- und Wasserflächen verloren gehen und Arten aussterben.

Wenn ein US-Amerikaner etwa doppelt so viele Ressourcen verbraucht wie ein Europäer und der wiederum ein Mehrfaches als ein Inder, ein Kenianer oder Brasilia-

ner, taucht sehr schnell die Frage auf: Mit welchem Recht?

Wie sieht es bei Dir aus?

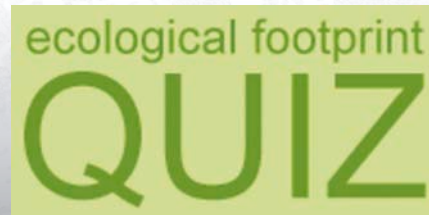
Wie viel Natur wird durch Deinen Lebensstil verbraucht? Mit dem „ökologischen Fußabdruck“ wird das berechnet.

Dahinter steht eine wissenschaftliche Methode, die beschreibt, wie viel Land- und Wasserfläche notwendig sind, um das zu produzieren, was Du verbrauchst und um deine Abfälle zu entsorgen.

Unter www.myfootprint.org gelangst du mit 15 einfachen Fragen zu Deinem ökologischen Fußabdruck.

Beispiel:

Der ökologische Fußabdruck eines Deutschen beträgt im Schnitt 6,2 Hektar pro Kopf. Dem stehen in Deutschland pro Kopf aber nur 2,4 Hektar an biologisch produktiver Fläche gegenüber. Das Defizit beträgt also 3,8 Hektar.



Endlich Sommer!

Für Tausende beginnt ein neues Leben. Sie schalten den Fernseher aus und den Ipod ein. Sie kaufen Konzerttickets und drucken die Bahnfahrkarte aus. Sie packen Schlafsack und Isomatte, stecken das Handy in die Tasche. Sie verlassen diese Welt – und bauen eine Neue. Für einen Tag und eine Nacht und für noch einen Tag und noch eine Nacht.

Rauf aufs Festivalgelände: Es beginnt der Wahnsinn zwischen Zelt und Bühne, und von jeder Wiese schallt Musik.

Dann ist es vorbei. Erschöpfte Fans

strömen wieder nach Hause. Neue Tracks auf der Wunschliste, die T-Shirts durchgeschwitz, die Sportschuhe schlammverschmiert, die Digicam voller neuer spannender Motive und Erinnerungen, und im Kopf klingt Musik.



SOUNDS FOR NATURE

Natur, Musik und Party

Die Natur ist der Verlierer? Jeder Festivalbesucher kennt das: Überall türmen sich Müllmassen aus zertretenen Bierdosen, Papptellern, Essensresten und hingeworfenen Zigarettenkippen. Die Stromaggregate blasen tausende Liter Diesel in die Luft. In langen Blechlawinen stauen sich Autos vor überfüllten Parkplätzen und viele Pflanzen überleben das Festival nicht.

Das muss nicht sein!

Sounds for Nature (SfN)

- macht Festivals naturverträglicher,

- verbindet Naturschutz, Musik und junge Menschen,
- fördert die Auseinandersetzung mit dem Thema Natur.

Zusammen mit den Veranstaltern überlegen die Leute von SfN, was an jedem einzelnen Festival in Sachen Natur- und Umweltschutz verbessert werden kann. Dazu wurde extra ein eigener Leitfaden geschrieben. Nach Erfolg bekommen die Festivals eine Auszeichnung und dürfen sich SfN-Festival nennen. Folgende Bereiche werden u.a. unter die Lupe genommen:



Abfall:

- Pfandbecher und Müllpfand auf dem Campingplatz sind ein Muss. Wenn Ihr das Pfandgeld nicht eintauscht, seid Ihr selber schuld.
- Es müssen genügend Müllbehälter bereitstehen, aber Ihr müsst euren Kram dann auch reinschmeißen.

Auf vielen Festivals gibt es eine Müllsammeltruppe, die das Gelände regelmäßig säubert. Diese Leute sammeln Euren Dreck auf. Erspart Euch also dumme Bemerkungen!

→ Denkt dran, die Kosten für die Müllentsorgung schlagen sich auch auf den

Ticketpreis nieder.

Toiletten

Viele Festivals finden in besonders schöner und empfindlicher Natur statt. Zugegeben, ein Dixi-Besuch ist nicht der Hit, aber wenn tausende von Festival-Besuchern nicht die Toiletten sondern den nächsten Busch benutzen, ist das nicht nur eklig, sondern auch für Pflanzen und Tiere ein großes Problem. Klar, ist doch alles Natur, aber eben einfach zuviel am falschen Ort. Ein wichtiges Ziel sind ausreichend Toiletten (auch das ist eine Kostenfrage), aber Ihr müsst sie dann auch benutzen!

Energie

Guter Sound braucht viel Energie. Sounds for Nature Festivals versuchen, stinkende Dieselaggregate, die an einem Wochenende mehrere Tausend Liter Diesel in die Luft pusten, zu ersetzen. Optimal ist der Anschluss an den Festnetzstrom, am besten mit Ökostrom. Die Luft wird weniger verpestet, und die Musikfans können freier atmen.

Verkehr

Nutzt das Kombi-Ticket, das von immer mehr Festivals angeboten wird. Euer Eintrittsticket gilt hier gleichzeitig auch als Fahrkarte für öffentliche Verkehrsmittel. Ein Shuttle-Service bringt die Besucher dann von der Bahn

zum Festivalgelände. Das Kombiticket schont nicht nur die Umwelt, sondern ist auch preiswerter als die Summe der Einzeltickets.

Auch Fahrgemeinschaften helfen Geld zu sparen und verkleinern das Parkplatzchaos und die Blechlawine, die zum Festival rollt.

Naturschutz

Klar, viele Menschen auf einem Fleck strapazieren die Natur. Deshalb müssen empfindliche Gebiete auf dem Festivalgelände durch Zäune geschützt werden. Parken ist nur auf ausgewiesenen Plätzen erlaubt. Grillen und Lagerfeuer sind nur auf bestimmten Flächen möglich.





Das kleine Festival-ABC

A Anreise

Erster Höhepunkt: statt Party am Stauende
- Party im Zugabteil

B Beginn

Das, was du vom Festival verpasst hast, weil du a) zu spät losgefahren bist, oder weil du dich b) von deinen neuen Bekannten aus der Zugabteiparty (→ Anreise) nicht trennen konntest.

C Campingkocher

Treuer Begleiter beim Festivalcamping. Entweder er explodiert, oder du hast den Spiritus vergessen. Fazit: die → Ravioli werden meist kalt verspeist. (→ Hunger)

den meist kalt verspeist. (→ Hunger)

D Dixi

Lauschige kleine Kunststoff-Toilettenhäuschen. Wichtig: Niemals nach unten schauen! (→ Einsamkeit)

E Einsamkeit

Beim Festival nur auf dem → Dixi möglich.

F Flyer

Flugblätter, die verteilt, aber nicht angenommen werden und danach bestenfalls im → Müllsack enden.

G Getränke

Flüssigkeiten (meist alkoholischer Art), die in erstaunlichen Mengen konsumiert werden. (→ Pfand) (→ Unzurechnungsfähigkeit)

den. (→ Pfand) (→ Unzurechnungsfähigkeit)

H Hunger

Kommt auch auf dem Festival vor. Am besten einfach mal was essen. (→ Ravioli) (→ Campingkocher)

I Ittis

Gehört zur Familie der Stinkmarder. Körpergeruch ähnelt dem heimkehrender Festivalbesucher. (→ Körperpflege)

J Jugendlichkeit

Gefühlszustand, vor allem bei Ü-30 Festivalbesuchern.

K Körperpflege

Kein Thema! (→ Ittis) (→ Vormittag)

L Liebeskummer

Emotionaler Dauerzustand auf Festivals. Der süße Zelt Nachbar ist immer unerreichbar.

M Müllsack

Große Plastiktüte zur Müllentsorgung. Bestenfalls gibt's gegen gefüllten Sack sogar das → Pfand zurück.

N Nässe

Festival-Dauerzustand. Humor ist, wenn man trotzdem lacht! (→ Wahnsinn)

O Ohrenstöpsel

Kleine, bunte oder einfarbige, Schaumstoffteile. Sollten unbedingt benutzt werden (vor allem in Nähe der Boxen). Jedoch nur für



die Ohren, nicht für die Nase, nicht oral und auch nicht anal, Nebenwirkungen sind sonst nicht auszuschließen!

P Pfand

Geldsumme, die für leere Becher oder gefüllte Säcke zurückgezahlt wird. Wer sie nicht zurückbringt, ist selber Schuld. (→ Getränke) (→ Müllsack)

Q Qualm

Starker, aufsteigender Rauch. Produkt einer Nebelmaschine, oder schlechtes Zeichen für Camper (→ Campingkocher).

R Ravioli

Catering-Klassiker aus der Dose. Wichtig: Die Roten sind auch kalt genießbar.

(→ Campingkocher) (→ Hunger)

S SOUNDS FOR NATURE

Geniale Idee, um Festivals noch attraktiver zu machen! www.soundsfornature.de

T Tellermine

Hinterlassenschaft von miesen Typen, die sich weigern, ein → Dixi zu benutzen.

U Unzurechnungsfähig

Geisteszustand von Festivalbesuchern.

V Vormittag

Helle Tageszeit. Wird mit Schlangestehen vorm Sanitär-Container verbracht. (→ Körperpflege)

W Wahnsinn

Freiwillig unter Bedingungen jenseits der Menschenrechtskonvention hausen, um sich 100 Bands in zweieinhalb Tagen anzuhören. (→ Körperpflege) (→ Vormittag) (→ Nässe)

X Xenophobie

= Fremdenfeindlichkeit. Dringender Therapieversuch: Ein Wochenende auf einem Festival-Zeltplatz mit zehn verschiedenen Nationalitäten im Umkreis von 20 Metern.

Y Yoga

Beruhigende Meditationsübungen. Hilfreich bei Absagen von Lieblingsbands. (→ Unzurechnungsfähigkeit)

Z Zuhause

Nichts gegen einen Drei-Tage-Survival-Trip mit erstklassiger Musik. (→ Körperpflege) (→ Wahnsinn)

(Quelle u.a.: Festivalguide 2005 Hrsg.: M. Hörstmann)





Madsen

(Sascha/Schlagzeug)

Findest Du als gefragter Musiker überhaupt Zeit, zu entspannen?

Ja, das ist uns sehr wichtig. Es war ein Lernprozess, sich diese Zeit zu nehmen und auch zu gönnen. Wenn wir gerade im Studio oder auf Tour waren, ist es uns immer sehr wichtig, nach Hause zu kommen. Wir wohnen in einem winzig kleinen Dorf, wo es die Leute eigentlich nicht interessiert, was wir machen. Hier ist nichts drum herum und wir haben die Ruhe, um Kraft zu schöpfen.

Was bedeutet Dir Natur?

Sehr viel. Das hängt mit unserem Zuhause im Wendland zusammen. Das ist ein Landstrich, der nahezu unberührt ist. Es gibt hier zwei Bauernhöfe, ein paar Wiesen und Felder um das Dorf herum, es gibt eine kleine Straße und vor allen Dingen Wälder. Wir alle verbringen viel Zeit in der Natur. Wie wichtig das ist, merkt jeder von uns, wenn er mal längere Zeit in der Stadt gewesen ist. Wenn man ein oder zwei Wochen diesen Stadtmief, diese Autoluft hatte, ist man echt froh, wenn man wieder zurück in die Natur kommt.



Was schätzt du besonders an der Natur?

Die frische Luft und die Ruhe.

Welchen Freizeitaktivitäten gehst Du in der Natur nach?

Ich bade sehr gerne in Seen oder am Meer. Und ansonsten sind wir vier alle ziemlich gute Spaziergänger.

An welche Erlebnisse in der Natur erinnerst Du Dich besonders gerne?

Wir haben hier so eine kleine stillgelegte Sandkuhle, da haben wir als Kinder extrem viel gespielt. Wir waren überhaupt sehr viel draußen. Die schönsten Urlaubsreisen in

meiner Kindheit gingen mit dem Zelt nach Dänemark, um in den Dünen zu campen.

Welche Landschaften gefallen Dir besonders gut?

Ich stehe auf Berge. Das hat bestimmt auch mit der Luft zu tun, weil die da so klar und rein ist. Im Wendland haben wir ja eigentlich alles, was die Natur zu bieten hat, nur keine Berge. Deswegen werde ich immer total hibbelig und freue mich riesig, sobald ich einen Berg sehe. Was mich total fasziniert, sind diese winzig kleinen Dörfer, die so aussehen, als wären sie dort gewachsen, ohne die Natur zu beeinflussen, ohne Bäume umzumähen oder halbe Berge wegzusprenghen.

Inspiriert Euch die Natur beim Lieder schreiben?

Auf jeden Fall. Sebastian schreibt ja unsere Songs. Er hat oft Ideen, wenn er einfach spazieren geht, und er kann diese Ideen hier zuhause auch am besten in Songs umsetzen.

Wie lässt sich die Natur schützen?

Indem man etwa keine Produkte kauft, bei denen elendig viel Müll entsteht. Wichtig ist auch, Wasser und Energie zu sparen. Wenn wir hier zuhause eine Waschmaschine kaufen, muss da „AA“ (höchste Energie-Effizienzklasse) draufstehen. Und wir haben das Dach voller Solarzellen. Es gibt viele

Möglichkeiten, Strom herzustellen, ohne dass hinterher so viel Umwelt belastender Müll dabei herauskommt.

Wie wichtig ist Dir gute und gesunde Ernährung?

Sehr wichtig, gerade wenn wir auf Tour sind. Das ist eine körperlich sehr belastende Zeit, da muss man sich zumindest halbwegs gesund ernähren. Also keine Aufbackbrötchen, die mit Konservierungsstoffen voll gestopft sind, sondern lieber ein frisches Schwarzbrot. Dazu keinen fettigen Mayonnaise-Krabben-Salat, sondern eher einen Bio-Tomatenaufstrich. Und keine eingeschweißten Süßigkeiten, sondern Obst. Auch zuhause



achten wir darauf, natürliche Sachen zu essen. Wir bauen auch selbst Gemüse an.

Hast Du einen Naturschutz-Ratschlag an Eure Fans?

Jeder einzelne sollte die Natur respektieren und über jeden Schritt nachdenken, den er macht. Man muss zum Beispiel beim Zähneputzen nicht vier Minuten das Wasser laufen lassen, nur um sich dann kurz den Mund auszuspülen. Man muss keine Produkte kaufen, die fünfmal eingeschweißt sind. Und der Fernseher muss nicht auf „stand-by“ stehen, das zieht unfassbar viel Strom. Das sind alles scheinbar Kleinigkeiten, die aber insgesamt sehr wichtig sind.



Stopp the loss

heißt das Motto unter dem sich die EU-Staaten ein ehrgeiziges Ziel gesetzt haben. Bis 2010 soll die biologische Vielfalt in Europa nicht weiter verarmen. Was hat es damit auf sich?

Biologische Vielfalt

umfasst die Vielfalt der Lebensformen, ihre Lebensräume und ihre Beziehungen untereinander.

Dazu gehören:

- die Vielzahl der Arten,
- die genetische Vielfalt, sie zeigt sich in den verschiedenen Er-

scheinungsformen einer Art, wie verschiedene Hunderassen oder Apfelsorten,

- die Vielfalt der Lebensräume wie Meere, Flüsse, Wüsten und Wälder aber auch Kultur- und Stadtlandschaften.

All diese Lebensformen und Lebensräume sind wie in einem riesigen Netzwerk miteinander verknüpft. Sie schaffen die Voraussetzung, dass die Menschen auf der Erde leben können.



Global Change

Globale Klimaveränderungen, wie die Eiszeit, hat es schon häufiger gegeben. Auf Grund ihrer biologischen Vielfalt hatten die Lebewesen bisher immer die Möglichkeit, sich anzupassen. Zurzeit ändern sich jedoch die Lebensbedingungen auf der Erde so schnell wie nie zuvor. Wo ist die Grenze der Anpassungsfähigkeit, wenn die biologische Vielfalt immer weiter eingeschränkt wird? Diese Frage kann bisher niemand beantworten.

Verlorenes bleibt verloren

Wir sägen an dem Ast auf dem wir sitzen. Die Weltnaturschutzorganisation IUCN



rechnet derzeit mit einem Artensterben von bis zu 160 Arten am Tag und fest steht, was einmal verschwunden ist, bleibt für immer verloren.

Mit jeder verlorenen Art verringert sich nicht nur die Anpassungsfähigkeit der Natur, sondern auch wichtige Chancen für die Weiterentwicklung von Forschung und Technik gehen verloren. Arten, deren Funktion wir heute noch nicht kennen verschwinden für immer. Sie wären vielleicht unsere Lebensmittel und Arzneien von morgen. Verpasste Chancen kehren nicht zurück.



Was ist eigentlich Natur?

Darunter versteht wohl jeder etwas anderes. Während viele beim Sonnenbad im Park das Gefühl genießen, in der Natur zu sein, zählt für andere nur unberührte Wildnis als wirkliche Natur.

Der Flächenfraß schlägt zu

Ursprüngliche Natur gibt es kaum noch in Deutschland. Seit Jahrtausenden haben unsere Vorfahren die Naturlandschaft umgestaltet, und noch immer gehen Naturflächen verloren. In den letzten zehn Jahren sind Tag für Tag 930.000 Quadratmeter Boden in Deutschland versiegelt worden – Platz

genug, um 117-mal den Kölner Dom zu bauen. Ursache dieses Flächenfraßes sind hauptsächlich Häuser- und Straßenbau, aber auch Sport und Freizeit verbrauchen riesige Flächen, etwa beim Bau neuer Stadien samt Parkplätzen.

Reichtum Natur

Viele Tier- und Pflanzenarten haben diesen Wandel nicht überlebt. Dennoch ist unser Land noch immer reich an Natur, und die gilt es zu schützen. Darum wurden vom Gesetzgeber Schutzmaßnahmen getroffen. Bedrohten Arten wie Uhu, Luchs und sogar der Wolf konnten bereits nach Deutschland zurückkehren.





Natur in Schutz nehmen

Einzelne Tier- oder Pflanzenarten zu schützen, ohne ihren Lebensraum zu sichern, wäre sinnlos. Deshalb gibt es unterschiedliche Schutzgebiete:

Naturschutzgebiete

sind häufig kleine, aber ganz besonders schützenswerte Flächen. Hier werden die Lebensräume ganz bestimmter Tier- und Pflanzenarten bewahrt. So gibt es beispielsweise Feuchtgebiete, die geschützt werden, um einer bestimmten Froschart den Lebensraum zu sichern.

Nationalparke

sind größer als Naturschutzgebiete. Sie umfassen besonders schöne oder seltene Naturlandschaften, die möglichst unbeeinträchtigt erhalten bleiben sollen. Hier gilt „Natur Natur sein lassen“. Ein prominentes Beispiel ist das Wattenmeer der Nordsee. Diese Landschaft ist weltweit einzigartig. Darum ist der Nationalpark Wattenmeer von ganz besonderer Bedeutung.

Landschaftsschutzgebiete

sollen neben der Vielfalt und Schönheit der Landschaft auch die Leistungsfähigkeit der Natur erhalten, vor allem für die Land- und Forstwirtschaft. Viele Menschen nutzen



gerade stadtnahe Landschaftsschutzgebiete, um sich zu erholen. Im Landschaftsschutzgebiet sind die Regelungen weniger streng als im Naturschutzgebiet. Immerhin sind fast 30 Prozent der deutschen Landfläche auf diese Weise geschützt.



Biosphärenreservate

werden weltweit von der UNESCO im Rahmen des Programms Mensch und Biosphäre zum Schutz typischer Landschaften ausgewiesen. Sie dienen nicht nur dem reinen Naturschutz. Hier wird erprobt, wie man durch umweltgerechtes Wirtschaften die Natur nutzen kann, ohne sie zu zerstören, beispielsweise durch naturverträgliche Landwirtschaft. Innerhalb von Biosphärenreservaten gibt es drei Schutzzonen: Kern-, Pflege- und Entwicklungszonen. Ein eindrucksvolles Beispiel für eine streng geschützte Kernzone ist die kleine Insel Vilm im Biosphärenreservat Südost-Rügen. Ihre



urwüchsige und einzigartige Natur ist ein wahres Naturparadies.

Naturparke

bewahren wertvolle Landschaften, die durch langfristige Nutzung und Bewirtschaftung entstanden sind. Die Idee ist hier: „Schutz durch Nutzung“. Ein bekanntes Beispiel für eine solche Kulturlandschaft ist die Lüneburger Heide, die ohne Beweidung und Bewirtschaftung schon lange wieder zu einer Waldlandschaft geworden wäre. Naturparke haben zahlreiche Angebote für Touristen, die hier die Natur hautnah erleben können.

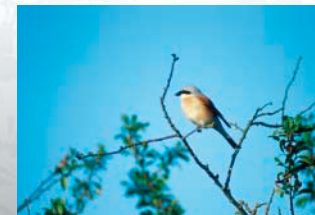


Naturdenkmale

sind „Einzelschöpfungen“ der Natur, wie mächtige alte Bäume oder Höhlen, die aus wissenschaftlichen oder naturgeschichtlichen Gründen geschützt werden, oder einfach weil sie wunderschön sind.

Eine Übersicht über Schutzgebiete in Deutschland findet Ihr unter:

www.bfn.de/0308_gebietsschutz.html



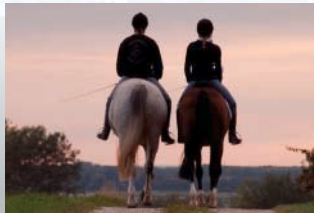
Natürlich Sport

Indoor skiing soll zwar auch Spaß machen, aber zum richtigen Skifahren oder Snowboarden gehören einfach Sonne, Wind und der atemberaubende Blick auf die Berge.

Wildwasser fahren im Kanal und Klettern an Plastikgriffen sind ein gutes körperliches Training, aber es ist wie mit den fettarmen Kartoffelchips – der Geschmack bleibt etwas fade. Viele Sportarten begeistern nur in der freien Natur. Volle Konzentration auf den Augenblick, Grenzen erfahren und dabei die Natur erleben. Viele Menschen beschreiben hier echte Glücksmomente.

Sport in der Natur muss möglich sein. Wer sich nicht in der Natur bewegen darf, der wird den Verlust an Natur nicht einmal bemerken und sich auch nicht für ihren Schutz einsetzen.

Es ist klar, dass dabei räumliche und zeitliche Beschränkungen beachtet werden müssen. Skifahrer müssen nicht abseits der Pisten den Hang runter brettern und Kanufahrer nicht durch die empfindlichen Schilfzonen fahren. Wer die Natur liebt, dem fällt es auch nicht schwer, einige Regeln zu beachten.



Natursport Mountain Biking

Auf asphaltierten Straßen sind Mountainbiker unterfordert. Schließlich sagt ja schon der Name, dass Mountainbikes in die Berge gehören. Wer die Erfahrung einmal macht, auf autofreien Bergwegen mit dem Fahrrad unterwegs zu sein, möchte dieses Naturerlebnis nicht mehr missen. Dazu kommt die sportliche Herausforderung. Auf Schotterpisten, Waldwegen und Singletrails, können Mountainbikefahrer ihr Können unter Beweis stellen. Voraussetzung ist natürlich, dass ein entsprechend guter Fahrer im Sattel sitzt. Das Können eines Bikers zeichnet sich nicht nur durch seine Fahrtechnik aus,

sondern auch durch sein Verhalten in der Natur.

Ein guter Biker hinterlässt keine Spuren

und er nimmt Rücksicht auf Spaziergänger. Rücksichtsloses Verhalten macht nur schlechte Stimmung. Fehlritte von ein paar wenigen Bikern sind immer wieder der Grund für pauschale Verbote.

Die Deutsche Initiative Mountain Bike (DIMB) will den Mountainbike-Sport fördern. Auf den Seiten der DIMB www.dimb.de findet Ihr

- aktuelle Infos rund ums Mountain Biking
- Ausbildung zum MTB-Guide oder Trainer
- Open Trails

- DIMB Trail Rules
- Tourenangebote usw.

Eine Übersicht über Bikeparks in Mitteleuropa bietet die Seite www.dh-rangers.com/bike-parks/bikeparks.php



Trail Rules

Fahre nur auf geeigneten Wegen

- Fahre nie querfeldein, Du schädigst sonst die Natur!
- Respektiere lokale Wegesperrungen!

Hinterlasse keine Spuren

- Bremse nicht mit blockierenden Rädern!
- Blockierbremsungen schädigen den Boden.
- Stelle Deine Fahrweise auf den Untergrund und die Wegebeschaffenheit ein.
- Immer konsequent auf dem Weg bleiben.

Nimm Rücksicht auf andere Sportler

- Fußgänger haben immer Vorrang!
- Kündige deine Vorbeifahrt frühzeitig an. Erschrecke keine anderen Wegennutzer!
- Vermindere Deine Geschwindigkeit beim Passieren!

Nimm Rücksicht auf Wildtiere und Weidevieh

- Bewege Dich leise in der Natur, keine blockierenden Reifen und quietschenden Bremsen, kein Gejohle!

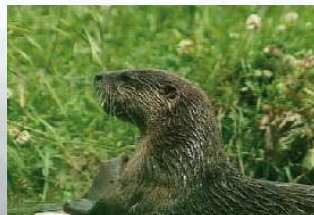
- Verlasse rechtzeitig zur Dämmerung den Wald. Nachts sind Wildtiere besonders störungsempfindlich. Falls Du doch vom Einbruch der Dämmerung überrascht wirst, keine Single-Trails nutzen!
- Viehgatter immer schließen!
- Schieben oder langsam an weidenden Tieren vorbei fahren, um Panikreaktion vermeiden!

Umweltfreundlich anreisen

- Zur Anreise möglichst öffentliche Verkehrsmittel oder gleich das Rad benutzen!

Umweltverschmutzung vermeiden

- Kettenreinigungsmittel und dergleichen müssen als Sondermüll entsorgt werden!



Natursport Klettern

Den Felsen spüren, die eigenen Kräfte messen, Natur hautnah erleben – Klettern, ein Sporterlebnis der besonderen Art.

Heiß und trocken – kühl und feucht

Viele Pflanzen und Tiere, die auf Felsen und Geröllhalden leben, haben sich optimal an die harten Lebensbedingungen dort angepasst.

Sie sind wahre Lebenskünstler. Das heißt aber auch, dass sie nur in dieser Umgebung überleben. Nicht nur Uhu und Wanderfalke, sondern auch zahlreichen Pflanzen sind auf die Felsen als Lebensraum angewiesen.

Klettern und Naturschutz

Da sind die Konflikte vorprogrammiert. Die Felsen müssen besonders geschützt und die Störungen durch Kletterer auf ein Minimum reduziert werden.

Darum haben Kletterverbände, Behörden und Naturschutzverbände gemeinsam so genannte Kletterkonzeptionen entwickelt. Hier wird für jeden einzelnen Felsen ein Konzept entwickelt, wo Klettern naturverträglich möglich ist und wo die Grenze überschritten wird. Pflanzen und Tiere sollen optimal geschützt und den Kletterern der Spaß an ihrem Sport erhalten bleiben.

Regeln zum naturverträglichen Klettern

Aktuelle Kletterregelungen beachten

Umweltverträglich anreisen

Nur zugelassene Parkplätze nutzen

Nicht auf Abwege geraten

- Zustiegspfade nutzen

Pflanzenbewuchs in den Felsen erhalten

- Felsen mit ausgeprägter Vegetation nur behutsam betreten und die geeigneten, stark bewachsenen Wandzonen gar nicht begehen.

Keinen Müll zurücklassen

Tabuzonen respektieren

- Unterhalb von Bereichen mit empfindlicher Vegetation werden Umlenk- und Abseilhaken angebracht. Gesperrte bzw. offene Felsbereiche sind an „Kreuz und Pfeil“ zu erkennen



Brutzeiten sind Sperrzeiten

- Informationen über befristete Sperrungen bietet: www.kletterregelung.de



www.dav-felsinfo.de

Das digitale Felsinformationssystem des Deutschen Alpenvereins bietet Informationen rund um das Klettern.

- detaillierte Beschreibung von Kletterfelsen
- bundesweite und regionale News
- Hintergrundinformationen
- interaktive Kartendarstellung
- Felssuche
- Naturschutzthemen

In der Kletterfelsliste werden die wichtigsten Regelungen und Auflagen an den jeweiligen Felsen zusammengefasst. Sie wird regelmäßig vom DAV unter www.dav-felsinfo.de aktualisiert.




Natur Sport Info

Ein Angebot des Bundesamtes für Naturschutz BfN (D)
in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Umwelt BAFU (CH)

[home](#) [kontakt](#) [impressum](#) [sitemap](#)



Ich will Infos zu:

--- bitte auswählen ---



► Einführung

► Neuigkeiten

Suche...

► Sportart

► Tierart

► Lebensraum

► Literatursuche

► Konfliktlösungen

► Toolbox

► Links

► FAQ

► UVP-Ratgeber

► Willkommen

Einführung

Definitionen

DRUCKANSICHT HILFE

NaturSportInfo

■ Informationen zu Auswirkungen von Sport und Freizeit auf Pflanzen und Tiere

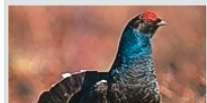
Sport und Naturschutz sind nicht immer überall und zu jederzeit miteinander vereinbar. Die sportbedingte Nutzung von Natur und Landschaft kann zu Konflikten führen: Klettern während der Brutzeit von Wanderfalken oder Uhu oder Gleitschirmfliegen in Gebieten in denen Gämsen leben. Beispiele gibt es hier viele.

Grundlage für die Lösung von Konflikten zwischen Sport und Naturschutz sind ein einheitlicher Informationsstand und Beispiele wie an anderer Stelle Konflikte gelöst wurden.

NaturSportInfo das Informationssystem des Bundesamtes für Naturschutz (BfN, D) und des Bundesamtes für Umwelt (BAFU, CH) bietet umfangreiche Informationen zum Thema:



Sport - Ob Radfahrer, Gleitschirmfliegerin oder Tourenskiläufer - sie alle sind für ihren Sport auf naturnahe Räume angewiesen. Doch von welchen Voraussetzungen ist die Ausübung ihrer Sportart abhängig? Welchen Einfluss haben sie auf Natur und Landschaft? Starten Sie mit einer von über 40 **Sportarten**, und stellen Sie die dazu verfügbare wissenschaftliche Literatur, weiterführende Links oder Fallbeispiele zusammen.



Tiere in ihrem **Lebensraum** - Wie sieht der Lebensraum des Birkhuhns aus? Warum haben Libellen keine Freude an schnellen Booten? Ausgehend von kurzen Steckbriefen zu ausgewählten Tierarten und Lebensräumen können Sie weitere Informationen abrufen.

www.NaturSportInfo.de

Das Natur-Sport-Informationssystem des Bundesamtes für Naturschutz bietet vielfältige und umfangreiche Informationen rund um den Sport in der Natur.

Beschreibungen vieler Sportarten und deren Ansprüche und Auswirkungen auf Arten und Landschaften

- Hintergründe zu Tierarten und Lebensräumen
- Hilfestellungen bei Konfliktfällen
- Umfangreiche Literatursammlung
- Viele kommentierte Links.

Kontakt: info@natursportinfo.de

Natur Sport Info



Ihre
Meinung
ist uns wichtig!
Anregung zu dieser



Revolverheld

(Florian/Bass)

Findest Du als gefragter Musiker überhaupt Zeit, mal Luft zu holen?

Ich bin ein Mensch, der gar nicht so richtig viel Urlaub braucht. Ich kann mich auch in Hamburg gut entspannen. Für mich bedeutet das, sich mal wieder mit Freunden zu treffen, Kontakte zu pflegen und viel mit meiner Freundin zu unternehmen. Das ist in den letzten eineinhalb Jahren zu kurz gekommen und es ist schön, mal eine Phase zu haben, in der man das machen kann.



Welche Rolle spielt die Natur in Deinem Leben?

Ich bin sehr gerne in der Natur, auch schon als Kind immer gewesen. Heute gehe ich gerne spazieren, gerade Hamburg hat ja viel Natur und Parks. Ich gehe dann an die Alster oder an die Elbe. Manchmal fahre ich auch an die Ostsee.

Was schätzt Du besonders an der Natur?

Gerade wenn man aus der Großstadt kommt, ist es schön, wenn man sie nicht nur dort erlebt. Das ist natürlich auch schön, aber die Luft ist ganz anders, wenn man etwa in der Lüneburger Heide oder im



Bayrischen Wald ist. Auch besondere Tiere oder Pflanzen zu beobachten, finde ich toll. Das hat mich schon immer interessiert.

Welchen Freizeitaktivitäten gehst Du in der Natur nach?

Wenn wir auf Tour sind, gucken wir uns gerne die Natur in den jeweiligen Städten oder in der Umgebung an. Wir haben ja auch viel im Schwarzwald und überhaupt im Süden Deutschlands gespielt. Da finde ich es sehr schön, sich die Wälder anzugucken. Wenn ich zuhause Zeit habe, fahre ich auch gerne mit dem Fahrrad.

An welche Erlebnisse in der Natur erinnerst Du Dich besonders gerne?

Ich habe mal Urlaub am Bodensee gemacht, da fand ich es sehr schön. Insbesondere die Insel Mainau, die zu bestimmten Jahreszeiten voller Blumen ist.

Welche Landschaften gefallen Dir besonders gut?

Ich finde Natur immer sehr schön, wenn sie mit Wasser zu tun hat. Dünenlandschaften, das Meer, tolle Seen. Mich fasziniert auch die dortige Tierwelt. Kleine Krebse, Fische und Vögel. Ein perfekter Urlaub findet für mich am Wasser statt.

Inspiriert Euch die Natur beim Lieder schreiben?

Ja. Unser Song „Mit Dir Chilln“ zum Beispiel ist stark beeinflusst von der Natur, der ist von Kristoffer und Niels im Urlaub geschrieben worden. Soweit ich weiß, waren sie direkt am Meer und ich finde das hört man auch. Diese Atmosphäre kann man sehr gut nachvollziehen.

Warum sollte die Natur geschützt werden?

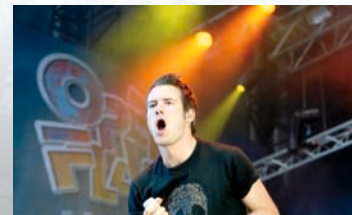
Ich möchte nicht, dass in hundert Jahren nur noch Zoos oder Parks künstlich angelegt werden, um zu sehen, wie es früher einmal war.

Welche Schutzmaßnahmen hältst Du für sinnvoll?

Ich finde es toll, wenn Landschaften zu Reservaten erklärt werden. Den Naturschutz sollte man in jedem Fall auch mit Spenden unterstützen, soweit man eben kann. Ich finde es cool, dass es beispielsweise in einigen Regionen Europas wieder freilaufende Wölfe gibt. Da sieht man, dass auch etwas passiert und dass es nicht sinnlos ist, da Geld hineinzustecken.

Gibt es in Deinem Konsumverhalten bestimmte Regeln oder Prinzipien, die Du befolgst?

Ja, zum Beispiel Wasser sparen. Man muss nicht zehnmal duschen. Es gibt Waschmaschinen, die wenig Wasser verbrauchen.



Wenn man da etwas bewusster herangeht, hat man schon viel gemacht. Auch Altpapier, Glas und Müll richtig zu entsorgen, finde ich wichtig.

Achtest Du auf gute und gesunde Ernährung?

Das kommt leider etwas zu kurz. Wenn man viel unterwegs ist, nimmt man meistens das, was einem vorgesetzt wird. Aber eigentlich ist die Verpflegung immer ganz gut. Ich sehe zu, dass ich viele Vitamine zu mir nehme. Das ist ja auch wichtig, damit man nicht umkippt auf der Bühne. Aber ich esse natürlich auch gerne mal eine Pizza.

Hast Du einen Naturschutz-Ratschlag an Eure Fans?

Haltet immer ein Auge auf die Natur, geht bewusst mit ihr um. Und guckt, wo Ihr mit Euren Mitteln und in Euren Grenzen etwas bewirken könnt.



Grüne Berufe

da fallen einem zunächst Waldarbeiter und Landwirte ein, aber die Bandbreite von Berufen im Umweltschutz hat deutlich zugenommen.

Entsorgung und Gewässerschutz

Recycling von Abfall, Versorgung mit Trinkwasser, Überwachung der Kanalisationsanlagen, dafür sind neue Ausbildungsberufe geschaffen worden wie:

- Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft
- Fachkraft für Abwassertechnik.

Nutzung von Sonne und Erdwärme

fordern ebenfalls Spezialisten:

- Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
- Elektroniker/-in, Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik
- Dachdecker/-in, Fachrichtung Dach-, Wand-, und Abdichtungstechnik und auch
- Schornsteinfeger haben sich zu Experten für Emissionsschutz und Energiesparen entwickelt.

Für alle umwelttechnischen Berufen gilt: neben handwerklich-technischen Fertigkeiten und naturwissenschaftlichen sowie elektrotechnischen Kenntnissen sind auch

Rechtskenntnisse und analytisches Arbeiten unverzichtbar.

Einen virtuellen Einblick

in den Ausbildungsalltag bietet das Berufswahlprogramm www.machs-richtig.de. Im Rahmen von virtuellen Betriebsbesuchen könnt ihr Auszubildende an deren Arbeitsplatz besuchen.

Öko-Studiengänge

Früher kamen hier in erster Linie die Absolventen von naturwissenschaftlich-technisch geprägten Studiengängen unter. Heute gibt es an den Hochschulen spezielle Öko-Studiengänge. Akademiker arbeiten sowohl als

Umweltberater als auch Umweltinformatiker. Es gibt sogar Umweltpsychologen und viele andere Berufe im Umweltbereich.

Tipps für Praktikumsmöglichkeiten

im In- und Ausland, grüne Berufe, Studieren im Ökobereich, Ausbildungsmöglichkeiten und viele interessante Links bietet die Seite www.econautix.de/site/econautixpage_903.php

Für alle, die eine ganz allgemeine Orientierung zu Berufsbildern brauchen: www.berufenet.de ist eine Plattform der Bundesagentur für Arbeit, die über Berufe informiert.



Fühler ausstrecken heißt die Devise

Vielleicht gehörst Du auch zu denen, die nach der Schule noch nicht so recht wissen, wie es weiter gehen soll? Für welchen beruflichen Werdegang sollst Du Dich entscheiden – eine berufliche Ausbildung oder kommt eher ein Studium die Frage? Oder vielleicht möchtest Du erst einmal eine Pause vom Lernen, andere Erfahrungen machen und trotzdem etwas Sinnvolles tun?

Ein Jahr aussteigen und einsteigen ins Engagement für die Umwelt, das ist im Freiwilligen Ökologischen Jahr möglich.

Das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) bietet:

- persönliche Erfahrungen im Umgang mit Menschen und der Natur,
- Grundkenntnisse im Natur- und Umweltschutz,
- Orientierung in ökologischen Berufsbildern.

Am FÖJ können Leute zwischen 16 und 27 Jahren teilnehmen. Man erhält ein Taschengeld von durchschnittlich 140 bis 160 Euro und in der Regel freie Unterkunft und Verpflegung.

Das zwölfmonatige FÖJ wird als Praktikum angerechnet, das für einige Studiengänge

Voraussetzung ist. Auch Kriegsdienstverweigerer können ein FÖJ machen.

Die Einsatzorte für ein FÖJ sind ganz unterschiedlich. Sie reichen von gärtnerischen und forstlichen Arbeiten über Landschaftsbau und Landschaftspflege, dem Einsatz in Büro, Verwaltung und bei Naturschutzverbänden bis zur Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung.

Bewerbungen sind an die einzelnen Träger zu richten. Bei www.foej.de findet ihr unter „Kontakte“ in den Bundesländern die Träger, an die die Bewerbungen zu richten sind. Es sind auch konkrete Einsatzstellen beschrieben, und Ihr könnt Euch ein Bild von den

verschiedenen Möglichkeiten eines FÖJ machen.

Ab ins Ausland

Wer neben Interesse am Umweltschutz auch über Abenteuerlust verfügt, kann es zudem mit einem Einsatz im Ausland versuchen. Von der Förderung der Solarenergie in Tansania, bis zum Einsatz im Naturschutzgebiet in Estland ist vieles möglich.

Weitere Infos zum FÖJ können beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Gesundheit per E-Mail broschuerenstelle@bmfsfj.bund.de angefordert werden.





Einfach lecker

Erdbeeren, Äpfel und Pflaumen, Kartoffeln, Bohnen, Tomaten und Möhren... und was es sonst noch so alles an Obst und Gemüse gibt, sind ohne Zweifel gesund, und gut schmecken sie auch, dem einen mehr, dem anderen weniger.

Bei uns wachsen aber Obst und Gemüse nicht das ganze Jahr über, auch wenn man das im Supermarkt kaum merkt: Da gibt es alles – fast immer.

Haus aus Glas

Um dieses Angebot das ganze Jahr über zu ermöglichen, werden viele Sorten in

Gewächshäusern gezüchtet, und dafür wird jede Menge Energie verbraucht. Wenn draußen winterliche Temperaturen herrschen, gedeihen Tomaten und Salatköpfe nur dann, wenn sie es drinnen mollig warm haben.

Weit gereist

Auch für Freilandgemüse und -früchte ist das ganze Jahr über Saison, irgendwo auf dem Globus. Allerdings muss die Ware dann oft tausende von Kilometern transportiert werden. Meist reist sie per Kühlschiff und LKW an. Weil aber Erdbeeren oder Passionsfrüchte nach einer wochenlangen Reise bestenfalls als Mus hier ankommen würden, jetten sie mit dem Flugzeug.



Was für den Gaumen ein Genuss ist, bedeutet für unser Klima eine schwere Belastung. Am besten schmeckt die selbst gepflückte Erdbeere, die man sich sofort in den Mund steckt. Aber das ist ja nun mal leider nicht immer möglich. Darum solltet Ihr im Laden darauf achten, dass Euer Obst und Gemüse zumindest aus der Umgebung stammt, am besten auch aus ökologischem Anbau. Klar, Erdbeeren gibt es dann nur zwischen Mai und Juni, aber dafür startet dann die Saison für Brombeeren und Himbeeren und später kommen die Pflaumen, Birnen und Äpfel. Wenn es dann im nächsten Jahr endlich wieder Erdbeeren

gibt, dann sind sie heiß ersehnt und was ganz Besonderes.

Trink Drinks von hier

Das gleiche gilt auch für Getränke. Mineralwasser, Saft und Bier müssen nicht erst durch die halbe Republik reisen, oder sogar aus dem Ausland geliefert werden. Kauft Getränke aus eurer Region! Das erspart lange Transportwege!

Ob Erdbeeren oder Bier... wenn niemand die weit gereisten Produkte kauft, wird der Händler irgendwann auch keinen Nachschub mehr bestellen. Hier entscheidet der Verbraucher – also Ihr!



Macht Schokolade glücklich?

Ein Stück feinsten Schokolade, das auf der Zunge zergeht, das ist purer Genuss. Wir machen uns dabei kaum Gedanken, welche Menschen dahinter stecken. Kakao, der wichtigste Rohstoff für Schokolade, wird ausschließlich in Ländern der so genannten „Dritten Welt“ erzeugt. Der Preis für Kakao ist in den letzten zwanzig Jahren stark gefallen. Die Bauern bekommen für die gleiche Menge viel weniger Geld und können kaum davon leben. Die Familien müssen ihr Land aufgeben und ziehen dann in die Slums der großen Städte.

Fairer Handel

ist eine Möglichkeit, ihre Situation zu verbessern. Hier geht es nicht um Spenden und Almosen, sondern die Bauern erhalten lediglich einen fairen Preis für ihren Kakao, so dass sie von ihrer Arbeit leben können. Ein Teil des Mehrerlöses aus dem fairen Handel wird für Schulen, oder die Gesundheitsversorgung verwendet, so dass auch die Kinder Chancen für eine bessere Zukunft haben.

Kakao ohne Chemie

Schokolade ist lecker. Was wir nicht schmecken sind die chemischen Rückstände der Dünge- und Schädlingsbekämpfungsmittel,

die in den Erzeugerländern die Böden und Gewässer vergiften und die Menschen krank machen.

Außerdem werden Kaffee, Tee, Kakao, Orangen oder Bananen meist in großen Plantagen angebaut, für die riesige Flächen des Regenwaldes und damit die biologische Vielfalt zerstört werden. Beim fairen Handel haben die Bauern die Möglichkeit, ihre Produktion auf biologischen Anbau umzustellen und so die Umwelt zu schonen. Den Vorteil haben nicht nur die Menschen dort, sondern die Produkte sind auch für uns gesünder.

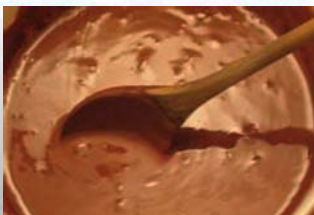
Merkmale des fairen Handels

- Faire Löhne für die Arbeiter/-innen

- Einhaltung grundlegender Menschenrechte
- Verbot von Kinderarbeit
- Keine gentechnisch veränderten Pflanzen oder Zutaten
- Umweltverträglicher Anbau, weitgehender Verzicht auf Chemikalien

Mit Schokolade gegen Armut

Die paar Cent, die wir mehr für unsere Schokolade bezahlen, ermöglichen den Kakaobauern den Schritt heraus aus der Armut. Mittlerweile bieten auch viele Supermärkte fair gehandelte Produkte in Bioqualität an. So macht Schokolade wirklich glücklich.



Die Hotline der Deutschen Rockmusik Stiftung

Egal ob HipHop oder Rock, Folk oder Pop, Klassik oder Jazz, auf dem Weg in die Professionalität sind gute Ratschläge gefragt.

Seit September 2006 bietet die Hotline der Deutschen Rockmusik Stiftung wertvolle Hilfe. Musiker aller Stilrichtungen erhalten wochentags zwischen 11 und 17 Uhr unter der Telefonnummer **0511- 300 99 99** wertvolle Tipps.

Von Fragen zu Gema, Demo-CDs, Verlag, Label, Management bis zur Veranstaltungsplanung und vielen anderen Themen

gibt ein Expertenteam mit langjährigen Erfahrungen im Musikgeschäft fachkundige Antworten

An ausgewählten Tagen verstärken prominente Köpfe das Team: Bekannte Musiker erklären ihre Karriere und geben fundierte Tipps.

Guter Rat ist hier nicht teuer

Das Besondere an der Hotline: Die Experten geben keine allgemein gültigen Antworten, sondern stellen sich auf Eure Situation ein. Sie suchen Lösungen für Eure speziellen Fragen. Hier ist die Chance, sich schnell, direkt und gezielt über Möglichkeiten im Musikgeschäft zu informieren.

Die Beratung ist kostenlos. Außer den normalen Telefongebühren fallen für die Anrufer keine Kosten an. Die Experten rufen auch gerne zurück.

Auch schriftliche Fragen per E-Mail sind möglich: **hotline@rockmusikstiftung.de**

Auf einen Blick: Hotline der Deutschen Rockmusik Stiftung

- **kostenlose Beratung für ambitionierte Musiker**
- **wochentags zwischen 11 und 17 Uhr**
- **Hotline: 0511- 300 99 99**
- **E-Mail: hotline@rockmusikstiftung.de**



Tipps und Links

> Umwelt

www.bfn.de

Seiten des Bundesamtes für Naturschutz

www.naturdetektive.de

Ein Projekt des BfN rund um die Natur

www.nabu.de

Naturschutzbund Deutschland

www.naju.de

Deutschlands größter Kinder- und Jugendverband im Bereich Umwelt- und Naturschutz

www.juus.de

Jugend für Umwelt und Sport

Eine Kooperation zwischen der Deutschen Sportjugend (dsj) und der Naturschutzjugend (NAJU).

www.bund.net

Bund für Natur- und Umweltschutz Deutschland

www.greenpeace.de

Internationale Umweltschutzorganisation

> Politik

www.bpb.de

Bundeszentrale für politische Bildung

www.bund.de

Dienstleistungsportal des Bundes

www.traeume-wagen.de

Links zum Thema Schüler/Innenvertretung

www.ajs-bw.de

Aktuelles aus dem Bereich Jugendschutz

www.politikforum.de

Plattform für politische Diskussion

> Schule

www.learnetix.de

Lernplattform mit Infos zu allen Fächern

www.wr-unterricht.de

Portal „Wirtschaft/ Recht im Unterricht“

www.gewalt-in-der-schule.info

zum Thema „Gewalt, Mobbing und Bullying in der Schule“

www.yois.de

Internationale Jugend-

organisation für Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit

www.projekt-p.de

Tipps für Projektplanung von Jugendbeteiligung Aktionen

www.schulen-ans-Netz.de

eine deutschlandweite Initiative von BMBF und Telekom

> Jugendmagazine online

www.exil-club.de

Infos über Menschen aus anderen Kulturen, die

bei uns leben

www.fluter.de

Jugendmagazin der bpb

www.netzcheckers.de

Für alle, die sich politisch engagieren wollen

www.schekker.de

Jugendmagazin des Bundespresseamtes

www.jetzt.de

Jugendmagazin der Süddeutschen Zeitung

> Welt/Globalisierung

www.dsw-online.de

Deutsche Stiftung Weltbevölkerung

www.unicef.de

Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen

www.unesco.de

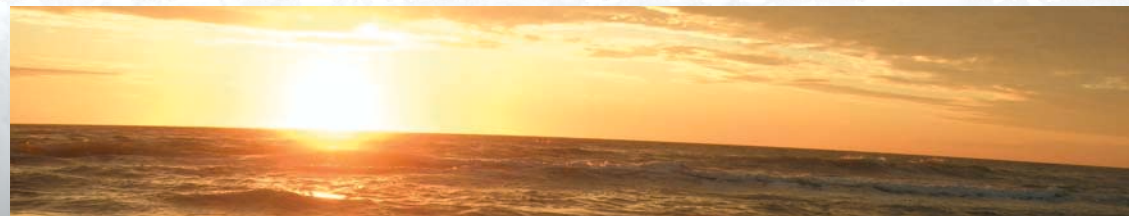
Deutsche UNESCO-Kommission

www.biodiv.org

Offizielle Seite der Konvention über die biologische Vielfalt

www.un.org

Vereinte Nationen



Die Datenbanken des BfN

www.portalu.de

Deutschlands Umwelt auf einen Klick
Hier findet Ihr topaktuelle Informationen zu allen Umweltthemen. Eine Suchmaschine führt Euch bundesweit zu Pressemitteilungen, Chroniken und aktuellen Messwerten, die durch die gängigen Suchmaschinen nicht unbedingt erfasst werden.

www.naturschutzzivi.de

Zivildienststellen im Naturschutz
Diese Datenbank beschreibt fast 200 Dienststellen im Umwelt- und Naturschutz, wo Zivildienstleistende ihren Ersatzdienst leisten können.

www.floraweb.de

Was blüht denn da?

Diese Datenbank bieten nicht nur Informationen und Fotos zu den Pflanzenarten, sondern informiert auch über Gefährdung, Schutz, Vorkommen und Pflanzengesellschaften.

www.wisia.de

Internetdatenbank für den Artenschutz
Hier könnt Ihr schnell und einfach recherchieren, welche Tier- und Pflanzenarten geschützt sind. Abrufbar sind auch Informationen zu den besonders streng geschützten Tieren und Pflanzen.

Wie viel Tierarten gibt es eigentlich in Deutschland?

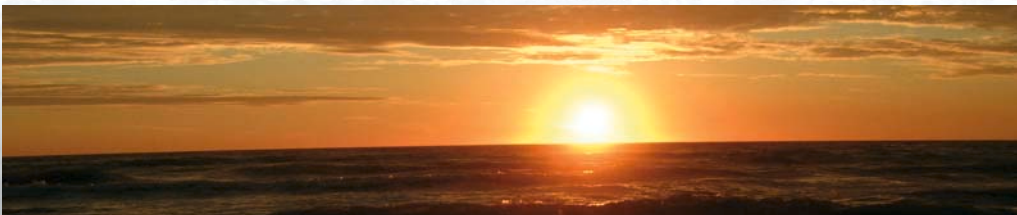
Antwort auf diese Frage findet ihr unter:

www.bfn.de/fileadmin/MDB/documents/dokumentationartenvielfalt.pdf

www.biodiv-chm.de

Deutscher Clearing-House Mechanismus (CHM)

Der CHM ist das zentrale Informations-, Kommunikations- und Kooperationssystem des Internationalen Übereinkommens der Vereinten Nationen (VN) über die Biologische Vielfalt.



Das Bundesamt für Naturschutz

(BfN) ist die wissenschaftliche Behörde der Bundesrepublik Deutschland für den nationalen und internationalen Naturschutz.

Das BfN berät

das Bundesumweltministerium und andere politische Gremien in Fragen des Naturschutzes. Wichtig ist auch die Zusammenarbeit mit den Umweltverbänden.

Das BfN fördert

Naturschutz-Großprojekte, Modellprojekte und Forschungsvorhaben, die gemeinsam mit anderen Partnern durchgeführt werden. Wichtig ist hier nicht nur die finanzielle Un-

terstützung, sondern auch das Know How der Wissenschaftler.

Das BfN setzt um

Deutschland hat bei internationalen Naturschutzabkommen Pflichten übernommen, die vom BfN überwacht werden müssen. Dazu gehören Genehmigungen für die Ein- und Ausfuhr geschützter Arten. Außerdem ist es bei Genehmigungen für das Freisetzen und Inverkehrbringen von gentechnisch veränderten Pflanzen und Tieren beteiligt.

Das BfN informiert

die Öffentlichkeit in allen Fragen des Naturschutzes. Informationen gibt es unter: 0228 8491-4444 oder www.bfn.de



Noch Fragen?

Bei folgenden Adressen kannst Du weitere Informationen und kostenlose Broschüren und Faltblätter anfordern:

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

Telefon: 01888-305-0

www.bmu.de

Bundesamt für Naturschutz

Telefon: 0228-8491-4444

www.bfn.de

Bundesamt für Strahlenschutz

Telefon: 01888-333-0

www.bfs.de

Umweltbundesamt

Telefon: 0340-2103-0

www.uba.de

Bundeministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft

Telefon: 0228-529-0

www.verbraucherministerium.de





Bundesamt
für Naturschutz

Bundesamt für Naturschutz
Konstantinstr. 110, 53179 Bonn.
Fon: 0228/8491-4444, Fax -1039